

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

**o.O., Angabe A.Naef: 8./9.6.42; lt. Dr. Kroll: Sommer/evtl.
Aug.1942**

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

8. / 9. 6. 1942

H. Dr. Koll: Sommer [ev. Aug.]
1942

am 8.

L.K.

Hasst Du mich? Aber ich habe ~~nichts~~ nichts getan!

Lass uns doch nur den Krieg aus dem Spiele halten, solange wir nichts koennen, als uns seitewegen gegenseitig bekriegen. Du glaubst, in eine wueste Militaristenhoehle geraten zu sein, in der besonders ich schon lange nicht mehr weiss what we are fighting for; ich widerum glaube, dass, stunden alle so wie Du und Deine ~~HHH~~ Freunde, whatever we are fighting for unwiderbringlich verloren waere. Ueber derlei kann und soll man nicht streiten und soll, wo im uebrigen freundliche Beziehungen herrschen, den Krieg Krieg sein lassen. Ich werde versuchen, keine Aeusserungen mehr zu tun, die Deinen Widerspruch herausfordern koennten, - denn dreimal jetzt war dies der Hergang der Zwistigkeiten: Ich habe, gewiss nicht in der Absicht, Dich herauszufordern, etwas gesagt, was Dir missfiel; Du hast mir, sanft, aber kraenkend unrecht gegeben und ich war bestuerzt, nicht ~~WHHH~~ der Zurechtweisung wegen, sondern weil es bestuerzend ist, zu entdecken, dass, wo frueher Einhelligkeit herrschte, ~~HHHHH~~ Ansichten und Gefuehle jetzt nicht mehr zueinander passen wollen (die Deinen und meinen!)

Ich weiss nicht, ob, von our war abgesehen, irgendetwas oder aergendwer am Orte Dich geaergert hat, oder warum sonst Du meinst, Du haettest "gar nicht herkommen sollen". Immerhin koennte ich mir vorstellen, dass DH die New Yorker Freunde Dir fehlen, dass Du Dir eingesperrt vorkommst, hier, dass dort, wo es Trambahnen und das heim/aetliche Bedford gab, manches, - besonders im R, eckblick, - traulicher war, als hier. Sei aber, bitte, nicht zu streng mit uns und bedenke, dass wir es ~~samt~~ und sonders und ich

im ganz speziellen, aufs äusserste freundlich und zugeneigt meinen und
dass, was mich angeht, schliesslich auch die Heftigkeit meiner Reaktio-
nen auf die freundlichste Zugeneigtheit zurückzuführen ist, - or,
rather, war, - denn sie soll dich nicht wieder ärgern.

Und missverstehe nicht diesen Zettulder nichts will,
als das versöhnlichste. Es wäre denn doch lachhaft, wenn die Russen,
die amerikanische Luft-Offensive, oder Colliers' Magazine imstande
sein sollten, Unfrieden zwischen uns zu sahen.

Sehrsehrsehr

E ,